



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,
unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von dem Gebott Gott zu lieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)

V. Tag.

Von dem Gebott Gott
zu lieben.

I.

Die Lieb ist die Erfüllung des gan-
zen Befah. Rom. 13. v. 10.

Das Befah Gott zu lieben / ist
das billichste in seinen Be-
weg-Ursachen.

Die Ursach Gott zu lieben / ist Gott
selbst / sagt der heilige Bernardus /
weilen er in sich begreiffet alle Urfa-
chen / die uns ihn zu lieben bewegen
können ; man liebt durch Hochschät-
zung / was schön / was vollkommen
ist ; weil dann Gott unendlich schön /
unendlich vollkommen / so ist er ja
auch unendlich Lieb-würdig ! Sollten
wir dann dich O Gott ! nit unendlich /
(wann es möglich) lieben ? weilen
wir dann dich nit unendlich lieben könn-
en / so wollen wir unsrer Lieb kein
Maas / noch Schrancken setzen. Wir
C 4 lieben

lieben auß Danckbarkeit alles / was er uns guts erwisen hat; weil dann O Gott! deine Gutthaten gegen uns ohne Zahl / beständig / ewig / unendlich seynd / so seyn wir ja verbunden / ein stätte / ewige / und wo möglich / unendliche Danckbarkeit gegen dir zu erzeigen?

Wir lieben auß Eigennützigkeit alle die jenige / von welchen wir etwas guts hoffen / ach! was hoffen wir von dir nit? Unsere Lieb zu belohnen / versprichst du uns dich selbst zu geben / und mit dir alle Güter / und uns so glückselig zumachen / als du bist.

Kan ein Gebott gerechter in seinen Ursachen / nothwendiger zu unserer Glückseligkeit seyn? seynd wir dann nit ungerecht / wann wir es nit halten?

^{2.} Dieses Gebott ist das weltlichste giste in seiner Verbindnuß. Die Lieb / sagt der heilige Paulus / ist die Erfüllung des Gesah: der dich liebet / O Gott / der hat es erfüllet! man muß dich

dich aber lieben von ganzem Herzen/
ohne Theilung / man muß dich in al-
len Gedanken / von der ganzen Seel/
von allen Kräfften lieben. Was Ver-
bündung? aber sie erfület das Ge-
sah.

Ist ein zertheiltes Herz / ein zer-
streutes Gemüth / ein in dem Fleisch
versenckte Seel / ein dem Blut an-
hangender Mensch fähig dieses Ge-
bott zu erfüllen? Bist du also beschaf-
fen mein Seel / wie kanst du dann die-
ses Gebott halten? Wann man dich
zu einem eyffrigen Leben anmahnet /
sagst du nit / es seye für dich genug /
daß du die Gebott haltest? wohl und
recht / aber fange von dem ersten Ge-
bott an: liebst du Gott von ganzem
Herzen? befrage selbst dein Herz /
wann es redlich und aufrichtig / was
wird es antworten? dörfte es wohl
dieses bejahen? wann es geschehe /
wurde nit dein laues / dein sinnliches
Leben / deine an der Welt / an dich
selbsten klebende Neigungen dasselbe
einer Lugen straffen?

E 5

3. Di-

3.
 Difes Gebott Gott zu lieben / ist
 das leichtste in der Übung. Man
 muß nur lieben / was ist leichter?
 man muß nur ein Herz haben zu lie-
 ben. Wann es aber so leicht ist zu-
 lieben / so ist es noch vil leichter dich
 Gott zu lieben / weil du der Lie-
 be würdig bist / von wegen der Voll-
 kommenheit / so du besitzest / von we-
 gen der Gutthaten / so du uns erwei-
 fest / von wegen der Lieb / die du ge-
 gen uns tragest / von wegen der Be-
 gird / mit welcher du unsere Gegen-
 Liebe suchest.

Was ist leichter / als dich lieben.
 Indessen lieben wir uns selbst / un-
 sere Ruhe / unsere Vollkommenheit /
 unsere Verdienst / unsere Glücksee-
 ligkeit / unsere Glory zeitlich / und
 ewig zu finden? und du begehrest von
 uns nichts anders. Liebe / sagt der
 heilige Augustinus / und thue / was du
 willst. Was kan ich dann für ein Ur-
 sach vorwenden / mich dieses Gebotts
 zu entschlagen? Es kan mit ein jedes
 grosse

grosse Almosen auftheilen / grosse
Strenghheit des Lebens irben / lang
und vil betten / aber ein jeder kan dich
lieben. Und dises alleinig begehrest du
von uns / auff daß wir seelig werden.

Die Ursach GOTT zu lieben / ist
GOTT / die Weiß ist ohne Weiß zu lie-
ben. Bernard.

VI. Tag.

Es ist nur ein GOTT.

Es ist nur ein HERR / nur ein Glaub/
nur ein Tauff. Ephes. 4. v. 5.

Es ist ein Gott ; alles / was wir
sehen von aussen / alles was wir
empfinden von innen / sagt dises.
Die Schönheit / die Ordnung / die so
wohl angestellte Bewegungen der gan-
zen Welt-Kugel / gibt dessen ein au-
genscheinliche Prob ; die Uberein-
stimmung aller Vöcker / ist die Stim
der Natur / die nit lügen kan.

Die allzugrosse Freyheit des Le-
bens